Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 19 (1963)

Artikel: Tätigkeit der Akademie

Autor: [s.n.]

Kapitel: 4. Amtsperiode 1956-1960

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-307551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Wissenschaften und der Schönen Künste in Zagreb. Als Gegengeschenk erhielten wir eine große Zahl von Sonderdrucken von Mitgliedern der Zagreber medizinischen Fakultät. Im Laufe der 3. Amtsperiode wurden *2 Symposien* abgehalten: eines über die *Hygiene der Konsummilch* und eines über *Probleme der Anästhesie.* In beiden Fällen handelte es sich um Fragen, welche die Akademie als beratende Instanz eingehend beschäftigten.

4. Amtsperiode 1956–1960

Die 4. Amtsperiode stand unter dem Präsidium von Prof. *Alfred Gigon.* Sie ist durch eine mehrseitige Erweiterung der Tätigkeitsfelder gekennzeichnet.

Durch die letztwillige Verfügung des im März 1956 verstorbenen Prof. Dr. *Robert Bing* wurde die Akademie zur Universalerbin seines Vermögens eingesetzt. An dieses Vermächtnis ist die Bedingung geknüpft, daß das Erbe zur Schaffung eines *Robert Bing-Fonds* verwendet werden soll. Aus den Erträgnissen dieses Fonds ist in regelmäßigen Abständen einem qualifizierten Neurologen ein Preis zuzusprechen. Nachdem der Senat das Erbe angenommen hatte, wurde die Finanzkommission mit der Ausarbeitung eines Antrages zur Verwaltung des Fonds beauftragt. Für den Vorschlag von Kandidaten für den *Robert Bing-Preis* ist eine Begutachtungskommission bestellt worden (siehe S. 52, 116). Die endgültige Wahl der Preisträger erfolgt durch den Senat. Der Preis wird jeweilen im Rahmen eines neurologischen Symposion verliehen. Die erste Preisverteilung fand im Jahre 1958 in Basel statt (siehe S. 116 ff.).

Das 2. wichtige Ereignis war die Einladung der *Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt* an die Akademie zur *Mitarbeit* im *Stiftungsrat* der anläßlich der Hundertjahrfeier der Rentenanstalt gegründeten *Jubiläumsstiftung für Volksgesundheit und medizinische Forschung* (siehe S. 123).

Der *Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein*, der die Gründung einer *Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie* plante (siehe S. 124), bat die Akademie, mit anderen Gesellschaften zusammen das *Patronat* zu übernehmen. Der Senat stimmte zu.

Im Jahre 1959 beschloß der Senat, die Akademie als «*membre associé*» dem zur UNESCO in Paris gehörenden *Council for International Organisation of Medical Sciences* (CIOMS) beitreten zu lassen.

Er ging auch auf die Einladung zur Mitgliedschaft bei der *International Science Foundation* ein, welche ihren Sitz in San Francisco hat.

Finanziell wurde die Akademie durch einen *zusätzlichen Beitrag* aus dem Kreise der *Lebensversicherungen* gefördert. Ein erfolgreiches Schreiben des Generalsekretärs der 4. Amtsperiode, Prof. *F. Rintelen*, brachte diese zum großen Teil neuen Zuwendungen ein.

Der Akademie als *beratender Instanz in Fragen des Gesundheitswesens* wurden folgende Aufgaben gestellt:

1. Die *Eidg. Kommission für Volksernährung, Lebensmittelgesetzgebung und -kontrolle* frug die Akademie an, ob die Eidg. Lebensmittelverordnung, welche die Verwendung von *Antibiotica als Zusätzen zu Lebensmitteln* untersagt, angesichts der behördlichen Bewilligung der nutritiven Verwendung dieser Stoffe in der Tierhaltung, aufzuheben sei (siehe S. 92).
2. An einer wissenschaftlichen und an einer Geschäftssitzung wurde ferner der *Mißbrauch phenacetinhaltiger schmerzstillender Präparate* behandelt (siehe S. 95).
3. Ferner beschäftigte den Senat das Thema der *Toxikologie der Insektizide* (siehe S. 94).
4. Die *Eidg. Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon* warf die Frage der Verwendung von *Antioxydantien in Futtermitteln* auf (siehe S. 95).
5. Auf Anregung von Prof. *Baumann, Langenthal*, befaßten sich die Senatsmitglieder mit den *Problemen um das Bleibenzin*, insbesondere mit der Möglichkeit der chronischen Vergiftung durch dauernde Einwirkung von Spuren dieser Stoffe (s. S. 97).
6. Im Zusammenhang mit der Häufung radioaktiver Niederschläge infolge von Atombombenversuchen ergab sich der Wunsch nach *Verbesserung des Strahlenschutzes* (siehe S. 98 ff.). Dieses Problem beschäftigte den Senat während verschiedener Jahre. Den Ausgangspunkt bildete das mit unserer Isotopenkommission und der Eidg. Kommission zur Überwachung der Radioaktivität zusammen organisierte internationale Symposion über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen (siehe S. 74, 157).

Ein weiteres wichtiges Verhandlungsthema betraf das *Stipendienwesen*, das in der Schweiz noch im Rückstand ist:

Die Akademie setzte sich *einerseits* für die Förderung des *klinischen Nachwuchses* ein, der für die Leistungsfähigkeit unserer Spitäler so über-

aus wichtig ist. Es sollte jungen Ärzten die Möglichkeit gegeben werden, auch an fortschrittlichen Kliniken des Auslandes neue Techniken zu erlernen, um sie nachher an Schweizer Spitälern nutzbar zu machen. Nicht nur in der Chirurgie, auch in anderen Gebieten der Diagnostik und Therapie ist viel Neues geschaffen worden. Auch die Ärzte kleinerer Spitäler sollten gewisse neue Methoden und Techniken beherrschen.

Die Akademie wandte sich deshalb in einem Schreiben an die kantonalen Sanitäts- und Erziehungsdirektoren, um sie zu bitten, diesem Problem ihre Beachtung zu schenken.

Andererseits befaßte sie sich mit dem Problem der *Unterstützung und Förderung des Nachwuchses von Forschern und Universitätslehrern.* Prof. *Rothlin* wandte sich in einem Schreiben an Prof. *Franceschetti*, den damaligen Präsidenten der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien. Er betonte darin, daß die wissenschaftliche Forschung heute nicht nur für die akademischen Bildungsstätten, sondern auch für die Industrie und die Wirtschaft, für die Sozialeinrichtungen des ganzen Landes von Bedeutung sei. Oft finden unsere Stipendiaten, die nach den USA und andern Ländern gegangen sind, dort gute Arbeitsbedingungen und gehen damit für die Schweiz verloren. Prof. *Rothlin* wies auf die dringende Notwendigkeit hin, für diese jungen Forscher in der Schweiz angemessene Stellen zu schaffen. Dieses Schreiben ist von der Akademie den zuständigen eidg. Behörden, den Universitäten und Erziehungsdirektionen bekanntgegeben worden. Sie trug auf diese Weise zur Unterstützung der gleichgerichteten erfolgreichen Bestrebungen des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung bei.

Auf ein weiteres Ausbildungsproblem wurde der Senat durch ein Schreiben des *Eidg. Politischen Departementes* aufmerksam gemacht, in welchem auf eine von den amerikanischen medizinischen Dachorganisationen herausgegebene Broschüre über «*The present and future status of foreign medical school credentials in the United States*» hingewiesen wurde. Es handelte sich dabei um neue Regelungen, die verlangen, daß Ärzte, die ihre Examina außerhalb der USA absolviert haben, jedoch in den USA, wenn auch nur ausbildungsweise, arbeiten wollen, sich erst von dem zuständigen «*Educational Council for Foreign Medical Graduates*» auf ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse prüfen lassen müssen. Da dieses Reglement auch die Schweizer Ärzte betrifft, erkundigte sich die Akademie bei der amerikanischen Botschaft in Bern, ob diese Examina auch in der Schweiz abgelegt werden können, was bejaht wurde.

Die Akademie lieh ferner ihre moralische Unterstützung der *Hyspa 1960*, d. h. der in Bern geplanten *Ausstellung über Gesundheitspflege, Turnen und Sport im 20. Jahrhundert.*

Des weitern befaßte sie sich mit den Plänen zur *Wiedereröffnung des Schweizerischen Tuberkulose-Forschungsinstituts in Davos* und unterstützte die Aktion zur Förderung dieser Bestrebungen mit einer einstimmig gefaßten Resolution, die wie folgt lautete:

Der Senat der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften hat in seiner Sitzung vom 29. November 1958 davon Kenntnis genommen, daß gegenwärtig das renovierte und neu eingerichtete Schweizerische Tuberkulose-Forschungsinstitut in Davos brachliegt, weil es offenbar an Mitteln fehlt, die Forschungsarbeit auf diesem auch heute noch, oder heute gerade wieder wichtigen Arbeitsgebiet fortzusetzen. Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften bedauert die Tatsache sehr und begrüßt alle Anstrengungen, die zur Verbesserung unternommen werden, auf das lebhafteste. Die Akademie sieht in Übereinstimmung mit der Schweizerischen Vereinigung gegen die Tuberkulose in der Wiederinbetriebnahme des Davoser Institutes eine willkommene Gelegenheit zur Förderung der Forschung und unseres akademischen Nachwuchses.

Diese Resolution ist Herrn Dr. *Birkhäuser* und der zuständigen Subkommission der Schweizerischen Vereinigung gegen die Tuberkulose zuhanden ihrer Aktion zur Förderung der Pläne der Wiedereröffnung des Schweizerischen Tuberkulose-Forschungsinstitutes in Davos zur Verfügung gestellt worden.

Ein gesellschaftliches Ereignis besonderer Art war im Jahre 1959 die Teilnahme an der *400-Jahrfeier der Schola Genavensis*, die am 5. Juni 1559 von Jean Calvin gegründet worden war. Die Herren *Gigon* als Präsident und *Nicod* als Vizepräsident nahmen daran teil und überbrachten eine auf lateinisch abgefaßte Glückwunschadresse, die in historischer Handschrift mit Initiale und Siegel ausgearbeitet worden war. Sie lautet:

Scientiarum medicarum Academia Helvetica Universitati studiorum Genavensi venerabilis Academiae Genavensis heredi legitimae et gloriosissimae salutem plurimam dicit.

Valde gaudemus vobiscum annum ab institutione Academiae quadringentesimum felicissime peractum feste ac solemniter celebrantibus. Recordamur vobiscum quattuor illa saecula studiis inventisque fertilissima et speramus Universitatem Genavensem etiam per futura saecula splendore vigore quolibet eruditionis genere ornatam fore. Primus Academiae Rector, venerabilis Theodorus Bezensis, iam anno salutis nostrae MDLXVII medicinae professorem designari curavit. Anno MDCCLV Tronchin, medicus sagacissimus Academiam vestram illustravit. Annus denique MDCCCLXXV seriem illam medicorum inauguravit, quorum nomina cum in annalibus Universitatis Genavensis tum in historia scientiae medicae aere perennius insculpta sunt: Juillard, Ordinis medicorum conditor et primus decanus, viri illustrissimi civesque Genavenses d'Espine, Reverdin, Mayor, Prévost permultique alii.

Scientiarum medicarum Academia Helvetica omnium medicorum Helveticorum necnon totius mundi vices gerens hoc die Universitati Genavensi gratiam quam pluri-

mam profert laudatque benefacta professorum Genavensium, qui per IV saecula scientiam medicam auxerunt et utilitati generis humani prospexerunt. Vota, quae anno MDCCCLXXV Rector vester formavit, cum Ordo medicorum conderetur, hodie laeto animo repetimus speramusque vitam Universitatis Genavensis et longam et studiis florentem et frequentia professorum illustrissimam fore.

Datum Basileae die V mensis Junii anni MCMLIX

Scientiarum medicarum Academia Helvetica

Praeses	Ab Epistulis
A. Gigon	F. Rintelen

Auch in der 4. Amtsperiode wurde die Akademie um *Bücherspenden* gebeten. So vermittelte sie dem *medizinhistorischen Museum in Tel Aviv* einige schweizerische medizinhistorische Bücher und Akten, welche von der Universitätsbibliothek Basel und dem medizinhistorischen Institut der Universität Zürich überlassen worden sind.

Auch der *Bibliothek des Lepra-Kontrolldienstes in Addis Abeba* wurden von der Akademie in Zusammenarbeit mit der Ciba AG, der Stiftung Pro Helvetia und der Julius Klaus-Stiftung für Vererbungsforschung, Rassenhygiene und Sozialanthropologie einige Bücher und Zeitschriftenserien geschenkt. Von verschiedenen Autoren wurden zu diesem Zwecke auch Gratisexemplare gestiftet.

Ferner konnten wir dem *Centre de Réhabilitation brésilienne* in Rio de Janeiro Sonderdrucke und Monographien über die *Nachbehandlung von Lähmungen* vermitteln.

Wichtige Ereignisse waren ferner 2 größere internationale Symposien. Das eine war dem Problem der *Ateriosklerose* gewidmet (vgl. S. 153). Im Jahresbericht 1956 steht darüber geschrieben:

Vom 7.–10. August fand in Basel ein von der Arteriosklerosekommission der Akademie veranstaltetes Symposion über Arteriosklerose statt. Ziel und Zweck der Tagung war die Aussprache über diese der Therapie bisher schwer zugängliche Krankheit von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Morphologen, Biochemiker, Hämodynamiker, Pharmakologen und Internisten sollten gleichermaßen zu Wort kommen, die Beziehungen zwischen Gefäßfaktoren (Veränderungen der Gefäßwände und hämodynamische Einflüsse) und Arteriosklerose, die Alterationen des Stoffwechsels, die hormonalen Wirkungen und die Bedeutung der Vitamine sowie das prophylaktische und therapeutische Vorgehen auf diätetischer und medikamentöser Basis wurden erörtert. Das Unterschiedliche und das Gemeinsame in der Auffassung der vorwiegend biochemisch gerichteten amerikanischen und der mehr morphologisch und hämodynamisch orientierten europäischen Schule wurden herausgearbeitet und der heutige Standpunkt in der Arterioskleroseforschung klargestellt. Mehr als 200 Forscher und Ärzte aus vier Erdteilen kamen nach Basel, um sich die 44 Vorträge und Mitteilungen anzuhören und an der überaus anregenden Aussprache, an der gegen 100 Diskussionsbemerkungen geäußert wurden, teilzunehmen. Für die Hauptvorträge hatten namhafte Gelehrte aus den USA und aus europäischen Ländern gewonnen werden können. Alle Vorträge, Mitteilungen und Diskussionsbemerkungen werden in einem Sonderband unseres Bulletins erscheinen (Vol. 13, 1957, Fasc. 1/4). Für den wissenschaftlichen Teil stellte uns die Universität Basel in liebenswürdiger Weise ihre Räumlichkeiten zur Verfügung;

Herr Prof. *Wackernagel*, der Rector magnificus, sowie zahlreiche andere offizielle Gäste nahmen an der Eröffnungssitzung teil, an welcher nach der Begrüßung durch den Präsidenten Prof. *Löffler* die Gäste in englischer Sprache willkommen hieß. Den Einführungsvortrag hielt Prof. *William Dock* (New York) über «Are there ways of managing Atherosclerosis?» In launiger Weise flocht er auch der frühen schweizerischen Diätetik ein Kränzchen, indem er auf Conrad Gesners «Libellus de lacte et lactariis» hinwies. Die über 6 Stunden dauernde Diskussion fand am Schluß der Tagung teils im Hörsaal der Augenklinik, teils im Zunfthaus zum Schlüssel statt. Sie wurde von Herrn Prof. *Rothlin* in hervorragender Weise geleitet.

Zum guten Gelingen trugen die geselligen Veranstaltungen nicht unwesentlich bei. Die frohe Stimmung war nicht zuletzt den begleitenden Damen zu verdanken, die in einem Extraprogramm von den Gattinnen einiger Basler Organisatoren in liebenswürdiger Weise unterhalten und durch die Stadt geführt worden waren.

Schon gleich der Empfang am Abend des 7. August in den festlichen Räumen des Wildt'schen Hauses, dem durch die Anwesenheit von Herrn und Frau Regierungsrat Dr. *P. Zschokke* eine besondere Note gegeben wurde, schuf einen herzlichen Kontakt. und bei dem von der Regierung des Kantons Basel-Stadt im Schützenhaus gebotenen, überaus lecker zubereiteten Bankett erwärmten sich die Herzen und Gemüter, so daß mannigfache alte Freundschaften gefestigt und zahlreiche neue geschlossen wurden.

Daß diese Tagung möglich war, verdanken die Veranstalter den gebefreudigen Donatoren, vorab der Interpharma (Ciba, Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz und Wander AG), der American-Swiss Foundation for Scientific Exchange und der Ciba, Pharmaceutical Products Inc., Summit, N.Y. Die für das Symposium notwendigen Drucksachen wurden uns von unserem Verlag, Benno Schwabe & Co., in liebenswürdiger Weise geschenkt. Ihnen allen herzlichen Dank!

Das andere große Ereignis war das *internationale Symposion über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen*. Es fand vom 27. bis 29. März 1958 in Lausanne statt (vgl. S. 157). Im Jahresbericht 1958 wird es wie folgt beschrieben:

Die Organisation dieses Symposiums erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. *P. Huber*, dem Präsidenten der Eidg. Kommission zur Überwachung der Radioaktivität, und Herrn Prof. Dr. *A. Vannotti*, dem Präsidenten unserer Isotopenkommission. Es stand unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Dr. *M. Petitpierre* und wurde durch die finanzielle Unterstützung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne ermöglicht.

Prominente amerikanische und europäische Atomphysiker, Biologen und Ärzte[1] trafen sich zu einer Aussprache über das aktuelle und beunruhigende Problem der radioaktiven Verseuchung und ihrer Auswirkungen auf die menschliche Existenz. Es sollten der Stand der Forschung in diesem die verschiedensten Wissensgebiete berührenden Problem und die Erkenntnisse über die bestehenden und zu erwartenden Gefahren und deren Bekämpfung abgeklärt werden.

---

[1] Als Vortragende waren eingeladen:

Prof. Dr. *W. F. Libby* von der U.S. Atomic Energy Commission, Washington

Dr. *W. G. Marley*, Head of the Atomic Energy Research Establishment, Harwell/Berks

PD Dr. *G. Joyet*, Betatron- und Isotopenlaboratorium des Universitäts-Röntgeninstitutes in Zürich

Dr. *N. C. Stewart*, Health Physics Division, Atomic Energy Research Establishment, Harwell/Berks

Prof. Dr. *J. L. Kulp*, Department of Geology, Columbia University, Palisades N.Y.

Dr. *W. H. Langham*, Group Leader, Biomedical Research, Los Alamos Scientific Laboratory, University of California, Los Alamos, New Mexico

Bekannte Atomphysiker berichteten über die Theorien des Transportes und der Ablagerung des radioaktiven Niederschlages von Atomversuchsexplosionen und über dessen Verteilung über die ganze Erde. Als wichtige Bestandteile wurden die langlebigen Isotope Sr^{90} und Cs^{137} erkannt und ihr Weg in den menschlichen Ernährungszyklus beschrieben. Des weiteren wurden die Fragen der maximal zulässigen Bestrahlungsdosis und der Strahlungsbelastung, welcher der moderne Mensch in seiner Umgebung ausgesetzt ist, behandelt und die von den radioaktiven Niederschlägen ausgehende Wirkung mit der natürlichen Umgebungsstrahlung und mit den aus der industriellen Anwendung von Strahlen (Schuhdurchleuchtungsapparate, Leuchtzifferblätter) resultierenden Schädigungen verglichen.

Im biologischen Teil wurden der ökologische Zyklus der Spaltprodukte in Boden, Pflanzen, Milch und menschlichem Organismus beschrieben, Fragen der allgemeinen Strahlenschäden sowie Methoden der Ermittlung schwacher Strahlendosen, Probleme um die Strahlenspätschäden, den Strahlenkrebs z. B., und die Auswirkungen der Strahlen auf die Keimzellen und das Erbgut des Menschen behandelt; auch die Beziehungen zwischen Strahlenwirkung und Leukämie kamen zur Sprache.

Die Diskussion war reich an Beiträgen über Spezialfragen, wie z. B. das methodologische Vorgehen bei der Messung der Sedimentation, die Radioaktivität in Vegetation und Milch, den Stoffwechsel von Spaltprodukten im menschlichen Körper, die Strahlenbelastung des Personals im Röntgenbetrieb, den Einfluß schwacher Strahlendosen auf die Resistenz gegenüber Infektionen, den Einfluß der Strahlenqualität auf Volumendosis und Gonadendosis, über die Begrenzung des Feldes bei radiodiagnostischen Aufnahmen, über Cysteaminaufnahme in Gonaden und Tumorgewebe usw.

In der von Prof. *Marquardt*, Freiburg i. Br., geleiteten allgemeinen Schlußdiskussion wurden die Notwendigkeit vermehrter Maßnahmen zum Ausbau des Strahlenschutzes begründet und diesbezügliche Resolutionen gefaßt.

Der gesellige Teil bot mannigfache Gelegenheit zu freundschaftlicher Kontaktnahme zwischen den Teilnehmern, so am Empfangsabend des 26. März im Hotel Lausanne Palace und an dem am 27. März von der Stadt Lausanne ebenfalls im Palace-Hotel gestifteten Mahl, am unvergeßlichen, vom Kanton Waadt geschenkten «Dîner aux chandelles» im Schloß Chillon, das durch die Gesänge des von Direktor *P. A. Gaillard* trefflich geleiteten, in Waadtländer Trachten auftretenden Chores aus Montreux eine ganz besonders charmante Note erhielt, und schließlich am Schlußabend, der die Teilnehmer vor der Abreise nochmals im Hotel Lausanne Palace versammelte. Das wissenschaftliche Ergebnis dieses Symposiums, das eine einzigartige Gelegenheit der Aussprache der aus den verschiedensten Fachgebieten und Ländern stammenden Forscher bot, darf als überaus positiv gewertet werden, gab es doch in knappster Form einen weltweiten Ausblick und Überblick in das uns heute so sehr beschäftigende Gebiet der Auswirkungen der radioaktiven und ionisierenden Strahlen.

Wir möchten deshalb nicht versäumen, den Donatoren, welche durch ihre großzügige Unterstützung diese Zusammenkunft ermöglicht haben, auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Dr. *A. Hollaender*, Director of Biology Division, Oak Ridge National Laboratory, Oak Ridge, Tennessee

Dr. *H. Marcovich*, Laboratoire Pasteur de l'Institut de Radium, Paris

Prof. Dr. med. *O. Hug*, Biologisches Institut der Hochschule Regensburg

Prof. Dr. Dr. *H. Marquardt*, Forstbotanisches Institut der Universität Freiburg i. Br.

PD Dr. *H. Fritz-Niggli*, Leiterin des Strahlenbiologischen Laboratoriums des Röntgeninstitutes der Universität Zürich

Prof. Dr. *R. Turpin*, Hôpital Trousseau, Paris

Prof. Dr. *M. Westergaard*, Universitetes Genetiske Institut, Kopenhagen

Prof. Dr. *W. M. Court Brown*, Medical Research Council, Department of Radiotherapy, Western General Hospital, Edinburgh

Andere kleine Symposien betrafen die *Polyarthritis*, die *Milz*, die *Kariesprophylaxe durch Fluor*, Fragen der Strahlenschädigung und des Strahlenschutzes, Fragen der *Pharmakotherapie*, über *Diuretica*, den *chronischen Alkoholismus* und *virologische Fragen* (vgl. S. 151 ff.).